

# Mit Bären leben

OUTDOOR-LEBEN IN BÄRENGEBIETEN

VILTSKADE  
CENTER



FOTO: STEINAR WIKAN

Manche Menschen würden gerne einmal einen wilden Bären sehen, andere dagegen verspüren eher Unruhe vor einer solchen Begegnung. Wenn man sich im Verbreitungsgebiet der Bären in Wald und Flur bewegt, ist es ratsam, gute Kenntnisse über Bären und ihr Verhalten zu haben. Meist lassen sich dadurch unerwünschte Begegnungen mit Bären vermeiden.

Bären meiden möglichst den Kontakt mit Menschen, manchmal finden aber dennoch Begegnungen statt. Bären sind nicht gefährlich, aber unter bestimmten Umständen können sie gefährlich werden.

Kennt man das Verhalten des Bären und seine Körpersprache, dann weiß man, wie man sich bei einer Begegnung mit einem Bären in unterschiedlichen Situationen verhalten sollte. In dieser Broschüre beschreiben wir den Bären und seine Verhaltensweisen.

Wir geben praktische Tipps dazu, was

man in Bärengebieten bei Freizeitaktivitäten wie Wandern, Jagen, Angeln, Beeren- und Pilzesammeln im Wald und in den Bergen bedenken sollte.

Unsere Ratschläge basieren auf Literatur über und Erfahrungen mit Braunbären in Skandinavien und Nordamerika.

## Der Braunbär in Schweden

Die schwedische Bärenpopulation umfasste im Jahr 2009 fast 3000 Individuen. Nach Berechnungen des Skandinavischen Bärenprojektes beträgt der Zuwachs der Bärenpopulation ungefähr 5% per Jahr. Der Bestand nimmt also weiterhin langsam zu und wird sich nach und nach in Gebiete ausbreiten, in denen es lange Zeit keine Bären gegeben hat. Dies entspricht auch der nationalen Zielsetzung in Schweden und in Norwegen. In Schweden gibt es heute stabile Bärenvorkommen mit reproduzierenden Bärinnen in Nord- und Mittelschweden bis hinunter nach Värmland, Dalarna und Gävleborg. Auch an den südlichen Rändern des Verbreitungs-

gebietes (Örebro, Västmanland und Uppsala) werden jährlich Bärenbeobachtungen gemacht. Die Ausbreitung nach Süden geschieht sehr langsam, weil die Bärinnen nur wenige Dutzend Kilometer weit von ihrem Geburtsgebiet auswandern. Bärenmännchen dagegen können sehr lange Strecken wandern.

Bären sind typische Allesfresser. Im Frühjahr, wenn sie aus dem Winterschlaf erwachen, nehmen sie größtenteils proteinreiche Nahrung zu sich wie Rote Waldameisen, Kadaver und Schlachtabfälle. Wenn der Schnee schmilzt, gehen Bären zu Gras und vorjährigen Beeren als Nahrung über, im Frühsommer verzehren sie auch Elch- und Rentierkälber. Den Sommer über fressen sie meist Kräuter, Rossameisen und enorme Mengen an Beeren, wenn diese reifen. Den Zucker wandelt der Bär in Fettreserven um, von denen er während des Winterschlafes zehrt. Weil Bären einen hohen Energiebedarf haben, sind sie einen Großteil der Zeit mit Nahrungssuche und Fressen beschäftigt.

Bären haben einen gut entwickelten Geruchssinn und können z.B. den Duft eines in mehr als zwei Meter Tiefe vergrabenen alten Kadavers wahrnehmen. Das Gehör des Bären ist ebenfalls besser als das des Menschen. Sehen können Bären dagegen nicht besonders gut. Der Bär muss oft alle seine Sinne gebrauchen, um sich einen guten Überblick über eine Situation zu verschaffen, in der er sich unsicher fühlt.

## Zusammentreffen von Mensch und Bär

Bären sind große, intelligente und Respekt einflößende Tiere. Verglichen mit Bären in anderen Teilen der Welt ist der skandinavische Braunbär jedoch sehr scheu und zeigt einen äußerst geringen Grad an Aggressivität dem Menschen gegenüber.

Die allermeisten Zusammentreffen von Mensch und Bär sind nicht besonders dramatisch; Konflikte gehören zu den absoluten Ausnahmen. Eine Grundregel, um Konflikte bei Begegnungen von Mensch und Bär zu vermeiden, ist, dafür zu sorgen, dass weder Mensch noch Bär von einem Zusammentreffen überrascht werden. Ein Bär kann sich bedroht fühlen, wenn ein Mensch schnell und ohne Vorwarnung auftaucht und ohne dass er vorher Witterung vom Menschen bekommen hat. Dies kann dazu führen, dass der Bär mit einem Verteidigungsverhalten reagiert





Gegrabene Höhle in einem alten Ameisenhaufen

## Situationen, die zu Konfrontationen zwischen Bären und Menschen führen können

Bestimmte Umstände können dazu führen, dass ein Mensch einem Bären sehr nahe kommt, bevor dieser sich zurückzieht. Selbst in solchen Situationen ist es äußerst ungewöhnlich, dass der Bär so sehr in die Enge getrieben wird, dass er sich gezwungen sieht, sich selbst oder etwas anderes durch eine aggressive Handlung zu verteidigen.

### Gefütterte und zutrauliche Bären

Je öfter ein Tier Nahrung in der Nähe des Menschen findet, desto mehr gewöhnt es sich daran, sich ohne Scheu in der Nähe von Menschen zu bewegen. Diese Gewöhnung, oder Habituation, kann dazu führen, dass das Tier seinen Respekt vor Menschen verliert. Ein Bär, der seine Scheu vor dem Menschen verloren hat, kann sich zu einem gefährlichen Tier entwickeln. Füttern eines Bären führt daher häufig dazu, dass der Bär getötet werden muss.

### Bärenweibchen mit Jungen

Bärinnen haben einen starken Instinkt, ihre Jungen zu verteidigen. Wenn die Bärin überrascht wird, schickt sie ihre Jungen auf einen Baum oder einen anderen sicheren Platz und versucht gleichzeitig, diesen Platz gegen Näherkommende zu verteidigen. Bärinnen haben gute Kontrolle über ihre Jungen und es geschieht nur sehr selten, dass ein Mensch zwischen die Bärin und ihr Junges gerät.



FOTO: MAGNUS KRISTOFFERSSON

### Bären bei einem Kadaver

Ein Bär, der sich bei einem Kadaver oder bei Jagd- oder Schlachtabfällen befindet, kann sich (trotz Störung) entscheiden, an diesem Platz zu bleiben, weil er nur ungern die Nahrung anderen überlässt. In den allermeisten Fällen verlassen Bären einen Kadaver, wenn sich ein Mensch nähert, aber es ist vorgekommen, dass ein Bär geliebt ist und sein Futter verteidigt hat.



Aufmerksamer Bär an einem Kadaver

### Bären am Winterlager

Dass es zu mehreren Unfällen mit Bären bei deren Höhlen gekommen ist, beruht nicht darauf, dass der Bär während einer bestimmten Jahreszeit besonders reizbar ist. Vielmehr ist der Bär an einem Platz geblieben, wo er sich sicher fühlte, anstatt sich davon zu machen. Als der Mensch dann zu nahe war hatte der flüchtende Bär keine andere Wahl als die Person vor dem Höhleneingang zu überrennen.

### Hunde

Die Anwesenheit von Hunden kann dazu führen, dass Bären bedrohlich auftreten, aber das passiert recht selten. Dabei sind die Aufmerksamkeit und die Aggression des Bären auch gegen den Hund gerichtet und nicht gegen den Menschen.

FOTO: MAGNUS KRISTOFFERSSON

### Ein verletzter Bär

Nach Erfahrungen in Skandinavien wird ein Bär nur in einem Fall richtig gefährlich: wenn er angeschossen oder auf andere Weise verletzt ist. Das ist besonders wichtig zu bedenken, wenn man vorhat, auf einen Bären zu schießen, und bei der Nachsuche auf einen angeschossenen oder bei einem Verkehrsunfall verletzten Bären.

## Was signalisieren Bären mit ihrer Körpersprache?

Durch verschiedene Verhaltensweisen, die in bestimmter Reihenfolge gezeigt werden, signalisiert ein Bär, wie gestört er sich in einer bestimmten Situation fühlt. Diese Signale vermindern das Risiko tätlicher Auseinandersetzungen mit anderen Bären. Auch wenn ein Bär auf einen Menschen trifft, zeigt er oft durch mehrere Verhaltensweisen, dass er sich bedroht fühlt. Wir können lernen, dieses Verhalten zu verstehen und die Signale zu deuten.

### Lerne die Körpersprache des Bären zu deuten

Im Folgenden beschreiben wir, wie ein Bär ein Zusammentreffen mit einem Menschen erleben kann, welche Verhaltensweisen dies ausdrücken und was das Verhalten bedeutet.

#### Der Bär ist neugierig oder unsicher

Der Bär stellt sich auf die Hinterbeine, steht still mit erhobener Nase und schnuppert, um Düfte aufzunehmen, nähert sich mit erhobenem Kopf und aufgerichteten Ohren oder entfernt sich, aber kehrt wieder zurück.

*Der Bär versucht, mehr Information über Dich zu bekommen und benötigt eventuell alle seine Sinne, um einen guten Überblick über die Situation, in der er sich unsicher fühlt, zu bekommen. Dieses Verhalten ist kein Zeichen für Aggression! Der Bär will sich lediglich versichern, dass Du keine Gefahr darstellst.*

#### Der Bär ist gestresst

Der Bär wiegt den Kopf vor und zurück während er in Deine Richtung blickt, ohne Dich direkt anzusehen. Dieses Verhalten kann von Gähnen, Wimmern, Speicheln und geräuschvollem Zusammenschlagen der Kiefer begleitet werden.

*Der Bär zeigt, dass er gestört und unruhig ist durch Deine Gegenwart.*

#### Der Bär ist irritiert

Ein Bär, der Dir direkt gegenüber steht und Dich ansieht, zeigt mehr Aggressivität als ein Bär, der Dich seitlich oder in schrägem Winkel ansieht. Der Bär wiegt den Kopf wie zuvor beschrieben, beginnt dann jedoch, mit einer oder mit beiden Vordentatzen in Deiner Richtung auf den Boden zu stampfen und bewegt sich dabei u. U. auf dem Platz vor und zurück. Wird er noch mehr gestresst, kann er mit den





FOTO: STAFAN WIDSTRAND

Neugieriger, untersuchender Bär. Bären stellen sich auf die Hinterbeine, um eine Situation besser zu überblicken.

Vorderbeine gegen einen Baumstumpf, einen Grasbüschel oder ähnliches springen, oder einen Satz vorwärts mit gestreckten, angespannten Beinen machen, während er weiterhin mit dem Kopf schaukelt, gähnt, wimmert oder mit den Kiefern schlägt. *Dieses sind deutliche Signale dafür, dass der Bär Dich als Gefahr ansieht und dass er will, dass Du verschwindest*

### Der Bär ist aggressiv und drohend

Der Bär kann weiterhin alle bereits beschriebenen Verhaltensweisen zeigen, aber er sieht Dich dabei direkt an. Er kann in einer Übersprungshandlung gegen einen Baum oder Ast schlagen, aber eigentlich bist Du es, der ihn irritiert.

*In einer solchen Situation hast Du die Grenze überschritten für das, was der Bär toleriert: Du bist ihm viel zu nahe.*

Wenn der Bär sich weiterhin bedroht fühlt, wird er mit dem Kopfschütteln und den Geräuschen aufhören. Der Körper spannt sich und der Kopf wird gesenkt. Auf dieses Verhalten folgt häufig eine Scheinattacke.

Bei einem solchen Scheinangriff macht der Bär einen Ausfall und kommt schnell auf Dich zugestürmt. Er kann dann entweder direkt vor Dir stoppen und eventuell mit den Tatzen auf die Erde stampfen oder gegen einen Busch schlagen, oder er läuft lediglich sehr nahe an Dir vorbei. Das ist sehr unbehaglich und es ist sehr schwer zu beurteilen, ob der Bär eine Scheinattacke oder einen echten Angriff unternimmt, wenn er auf Dich zuläuft. Vermutlich werden viele Bären, die einen Scheinangriff starten, von Jägern geschossen, die glauben, sie werden tatsächlich angegriffen.

## Wie kann man Konfrontationen zwischen Menschen und Bären vermeiden?

Wenn man vermeiden kann, einen Bären zu überraschen, umgeht man gleichzeitig das größte Risiko, in eine Konfliktsituation mit einem Bären zu geraten.

### Sprich, sing und mache Geräusche, so dass der Bär Dich hört

Bären haben gut entwickelte Sinne, können aber dennoch überrumpelt werden von jemandem, der leise und gegen den Wind auftaucht. Dies gilt für Jäger und Angler, die sich geräuschlos anpirschen, aber auch für Wanderer, Beerensammler, Jogger und andere. In der Nähe rauschender Wasserläufe ist das Risiko hoch, dass der Bär Dich trotz Deiner Geräusche nicht hört. Wenn Du Dich unsicher fühlst, sieh zu, dass Du in Gesellschaft gehst: mehrere Menschen verursachen stets mehr Geräusch als einer.

### Beweg Dich mit dem Wind, so dass der Bär Deinen Geruch wahrnehmen kann.

Ein Bär, der Deine Witterung aufgenommen hat, wird nicht überrascht.



FOTO: MAGNUS KRISTOFERSSON

Frische Bärenspur. Bist Du bereit für ein Zusammentreffen?

### Lerne, Bärenspuren zu erkennen

Frische Spuren, Losung, Wetzspuren an Baumstämmen und aufgegrabene Ameisenhaufen können Zeichen dafür sein, dass sich Bären in der Nähe befinden. Bist Du bereit für ein Zusammentreffen? Bären graben oft Höhlen in große, überwachsene Ameisenhaufen. Liegt dort ein Bär?

Geruch und die Anwesenheit von Raben können Zeichen dafür sein, dass sich ein Kadaver in der Nähe befindet. Bären lieben Kadaver und wenn ein Bär Witterung von einem Kadaver bekommt, will er dort hin. Willst Du das auch?

## Mache Nahrungsmittel und Abfall unzugänglich für Bären

Bären haben einen gut entwickelten Geruchssinn und alles, was riecht, kann sie locken. Freiluftler sollten in Bärengenden alle Essensreste und Abfälle rund um den Zeltplatz oder die Hütte beseitigen.

Wenn Jäger im Bärenggebiet Jagdbeute (meist Elch) über Nacht liegen lassen, ist es nicht ungewöhnlich, dass diese von Bären gefunden wird. Dies kann sowohl zerstörtes Fleisch als auch unerwünschte Begegnungen zwischen Jäger und Bär zur Folge haben. Jagdbeute sollte deshalb so schnell wie möglich aus dem Gelände entfernt werden. Jagdbeute und Schlachtabfälle sollten in der Nähe von Jagdhütten nicht im Freien verwahrt oder zurückgelassen werden.

## Füttere niemals Bären!

### Sei aufmerksam in dicht bewachsenem Gelände

Bären fühlen sich in dichter Vegetation sicher und verbleiben gerne zwischen Büschen und Bäumen. Sei Dir bewusst, dass Dickicht einen Bären verbergen kann und dass ihr einander sehr nahe kommen könnt.

### Achte auf das Verhalten Deines Hundes

Wenn Du einen Hund bei Dir hast, kannst du auf die Signale Deines Hundes achten. Sind sie normal? Was signalisiert der Hund? Höre genau auf das Bellen Deines Hundes. Weicht es vom Normalen ab? Siehst Du, was der Hund anbellt? Es könnte ein Bär sein!

Wenn Du nicht mit Deinem Hund jagst, habe ihn unter guter Aufsicht. Denk daran, dass Hunde vom 1. März bis zum 20. August unter solcher Aufsicht gehalten werden müssen, dass sie in Gegenden mit Wild nicht frei laufen (Jagdgesetz §6).

### Schieße nicht auf einen Bären!

Wenn Du mit einer Schusswaffe bewaffnet bist: Schieße nicht! Es ist äußerst unsicher, einen Bären direkt von vorne zu schießen. Die vitalen Stellen bei einem Bären (Herz und Lunge) liegen konisch am Halsgrund und sind durch die kräftigen Schultern und den Kopf geschützt. Die Brustpartie wird bei einem anfallenden Bären niemals freigelegt. Ein Schuss auf das Gehirn ist äußerst riskant – das Gehirn hat die Größe eines Tennisballes. Um einen Treffer zu erzielen, muss man also einen Tennisball treffen können, der mit einer Geschwindigkeit von 45-60 km/h auf entgegen kommt.

Vermeide generell zu schießen. In den allermeisten Fällen macht der Bär lediglich einen Scheinangriff. Wird er dagegen wundgeschossen, ist das Risiko groß, dass der Bär lebensgefährlich wird!



FOTO: STEINAR WIKAN

## Wie soll man sich verhalten, wenn man einem Bären begegnet?

**Ein Bär in größerem Abstand (mehr als 100 m)** Zeige Respekt vor dem Tier und entferne Dich von dem Platz. Provoziere den Bären nicht durch Nähergehen. Selbst wenn der Bär „nett“ aussieht, reagiert er auf einen Menschen, der sich ihm auf einen gewissen Abstand nähert. Wie weit dieser Abstand ist, variiert von Bär zu Bär. Wenn Windrichtung und Terrain es erlauben, kann, wer will, einen Bären aus größerer Entfernung (möglichst mehr als 200 m) beobachten, ohne die Situation negativ zu beeinflussen.

**Ein Bär in geringerem Abstand (weniger als 100 m)** Versuche, die Stimmung des Bären mit Hilfe seiner Körpersprache zu beurteilen. Wirkt der Bär gestresst oder ist er lediglich neugierig zu sehen, wer Du bist?

### Wenn der Bär neugierig oder unsicher ist

Gib Dich zu erkennen, so dass der Bär weiß, dass Du da bist. Sage etwas im selben Tonfall wie Du mit einem anderen Menschen sprichst. Rufe nicht. Das kann Aggressionen hervorrufen. Versuche, dem Bär Witterung von Dir zu geben. Wenn der Bär auf Dich zukommt, kannst Du Dich groß machen, indem Du die Hände über den Kopf hältst, während Du gleichzeitig sprichst und Dich zurückziehst. Gehe langsam rückwärts auf demselben Weg, auf dem Du gekommen bist.

### Wenn der Bär gestresst ist

Ändere sofort Deine Richtung im Verhältnis zum Bären, so dass Du ihm nicht frontal gegenüber stehst. Bewege Dich dann langsam fort vom Bären, während Du ihn in normaler Sprechstimme ansprichst. Dadurch dass Du Dich zur Seite drehst, zeigst Du dem Bären, dass Du unterwürdig bist und keine Bedrohung darstellst. Wenn Du Dich vom Bären wegbewegst, wird dies noch deutlicher. Renne nicht. Du kannst nie einem Bären durch Laufen entkommen, und eine hastige Flucht kann Jagd- oder Spielverhalten beim Bären auslösen. Bären können auf Bäume klettern: entferne Dich also auf dem Boden.

### Wenn der Bär irritiert ist

Wende Dich seitlich vom Bären ab. Behalte ihn im Auge, aber vermeide Augenkontakt. Bewege Dich langsam vom Bären weg. Sprich mit ruhiger Stimme, so dass der Bär weiß, wo Du bist und wohin Du gehst. Du kannst Dich noch unterwürfiger zeigen, indem Du Dich duckst..

### Wenn der Bär aggressiv und drohend wird

Ziehe Dich sofort rückwärts gehend zurück! Behalte den Bären im Auge, aber vermeide Augenkontakt. Bewege Dich langsam vom Platz weg. Renne nicht! Sprich mit ruhiger Stimme.

### Wenn der Bär eine Scheinattacke macht

Bleib auf der Stelle oder gehe einige Schritte zurück. Der Bär wird in den allermeisten Fällen abbiegen oder ein kurzes Stück vor Dir stehen bleiben. Bewahre Ruhe! Gib Dich durch lautes und ruhiges

Sprechen zu erkennen, so dass der Bär weiß, wer Du bist. Wirf eventuell etwas vor den Bären, um ihn abzulenken. Zeige dann, dass Du keine Bedrohung darstellst, indem Du Dich zurückziehst, weg vom Bären. Ein Bär beruhigt sich meistens nach einer Weile, aber es kommt vor, dass er mehrere Scheinangriffe macht, ehe er aufhört.

### Wenn der Bär Dich angreift

Lege Dich hin und spiele tot, um zu zeigen, dass du nicht länger eine Bedrohung darstellst. Lege Dich auf den Bauch oder in Embryonalstellung und versuche, Nacken und Kopf mit den Händen zu schützen. Ein Rucksack ist ein guter Schutz. Halte Dich so ruhig und still wie möglich. Bären gehen in der Regel ihrer Wege, wenn sie verstehen, dass Du keine Bedrohung darstellst. Sie beenden meistens ihre Angriffe nach einigen Dutzend Sekunden. Wenn der Bär seinen Angriff jedoch nicht nach ungefähr einer Minute beendet, solltest Du mit aller Kraft gegen ihn kämpfen. Schlage ihn mit allen zugänglichen Waffen, einem Stein, einem Messer oder anderem. Ziele auf die Augen, die Nase, den Kopf des Bären. Angriffe, bei denen der Mensch als Beute angesehen wird, sind in Skandinavien während des letzten Jahrhunderts nicht bekannt geworden. Solche Angriffe sind jedoch ein paar seltene Male in anderen Teilen der Welt (z.B. Nordamerika und Sibirien) vorgekommen.

## Schlusswort

Wir hoffen, dass wir einige Fragen beantworten konnten und dass das Wissen um das Verhalten von Bären zu einem aktiven und sicheren Outdoor-Leben in Bärengeländen beiträgt. Das Skandinavische Bärenprojekt, das 1984 startete, hat mehrere Studien zum Thema Bär und Mensch durchgeführt. Die Wissenschaftler haben nie eine Waffe im Feld dabei (außer wenn Bären betäubt werden sollen), weil Bären nicht gefährlich sind, solange man sich an die Ratschläge hält, die in dieser Broschüre präsentiert werden. 2006 wurden neue Studien über die Reaktion von Bären auf die Anwesenheit von Menschen begonnen.

Besuche die Webseite des Bärenprojektes: [www.bearproject.info](http://www.bearproject.info).

### Verantwortliche für die Produktion

Maria Levin und Jens Karlsson (Viltskadecenter), Scott Brainerd (NINA), Martin Smith (Bioforsk) und John Linnell (NINA).

ISBN: 978-91-976581-5-7



Diese Broschüre entstand in einer Zusammenarbeit zwischen Viltskadecenter in Schweden und NINA (Norwegisches Institut für Naturforschung) und Bioforsk (eine Institution unter dem norwegischen Landwirtschafts- und Ernährungsministerium) in Norwegen.



Tel: 0581 920 70  
[www.viltskadecenter.se](http://www.viltskadecenter.se)



Norsk institutt for naturforskning  
Tel: (+47) 73 80 14 00  
[www.nina.no](http://www.nina.no)



Tel: (+47) 464 13 600  
[www.bioforsk.no/svanhovd](http://www.bioforsk.no/svanhovd)